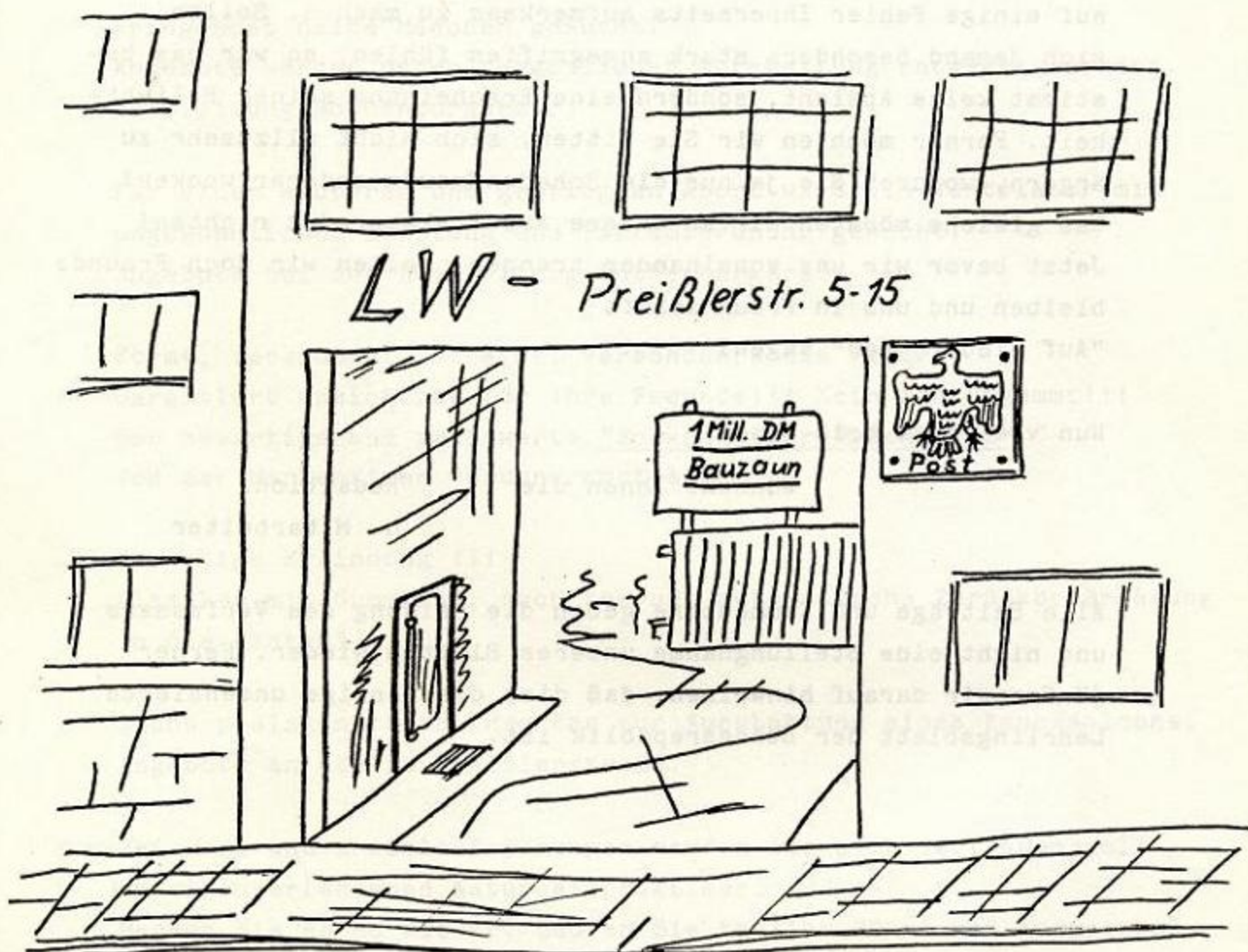


Blick zurück

ohne Zorn

Ausgabe 1967



Hinweis: Nachdem das Original, 1967 mit Blaudruck hergestellt, bereits stark vergilbt und unleserlich war, wurde eine originalgetreue Reproduktion gefertigt. Alle in der Abschußzeitung aufgeführten Adressen entsprechen daher auch dem Stand aus dem Jahr 1967. Neue Adressen sind als Anhang beigelegt.

Auf ein Wort

Bevor Sie weiterblättern!

Bevor Sie verehrter Leser, diese Zeitung lesen, möchten wir Sie auf einiges aufmerksam machen um falsche Meinungen über uns zu vermeiden.

Wir schreiben diese Zeitung nicht um Sie, verehrte Ausbilder besonders zu ärgern, denn dazu bräuchten wir keine Zeitung. Die benützen wir nur, um Sie von der heiteren Seite her, auf einige Fehler Ihrerseits aufmerksam zu machen. Sollte sich jemand besonders stark angegriffen fühlen, so war das bestimmt keine Absicht, sondern eine Erscheinung seiner Beliebtheit. Ferner möchten wir Sie bitten, sich nicht allzusehr zu ärgern, wodurch Sie ja nur die Schadenfreude anderer wecken! Das gleiche möchten wir an unsere Arbeitskameraden richten! Jetzt bevor wir uns voneinander trennen, wollen wir doch Freunde bleiben und uns in Freundschaft "Auf Wiedersehen" sagen'

Nun viel Spaß beim Lesen

Wünscht Ihnen die

Redaktion

u. Mitarbeiter

Alle Beiträge und Kommentare geben die Meinung des Verfassers und nicht eine Stellungnahme unseres Blattes wieder. Ferner dürfen wir darauf hinweisen, daß dies das einzige unzensierte Lehrlingsblatt der Bundesrepublik ist.

Annoncen

Gebrauchtes Bettgestell zwecks Verwendung als Antenne für das 2 !!! Deutsche Fernsehen dringendst gesucht.

Zur Schonung der Fußböden größere Posten Filzstiefel gesucht.
Gute Bezahlung!

Suche dringendst magnetische Schlüssel u. automatische Schlüssel-
lochbeleuchtung, zwecks schnellerer Öffnung der Türen. Angebote
bei Alfred Schmitt!

Zum Einräumen der Schränke und der allgemeinen Unterhaltung werden
dringendst nette Mädchen gesucht.
Angebote werden unter persönlicher Vorstellung entgegengenommen.
Heimleitung Rothenburgerstr.

Für einen sauberen und gepflegten Abort wird ein Ventilator mit
ungewöhnlicher Leistung und Parfümsprühung gesucht.
Angebote bei der Heimleitung Rothenburgerstr.

Formt, vergrößert, strafft, verschönert die Figur.
Garantiert unsichtbar für Ihre Freunde!!! Kein Schaumgummi!!!
Der neuartige und preiswerte "Sockenhalter Wadenglück"
Von der Markenfirma "Wadenkrampf & Co."

Neuartige Erfindung !!!
Flaschen mit Gummizug, nach Leerung automatische Zurückbeförderung
in die Kästen!

Suche preisgünstiges Inventar zur Ausstattung eines Rauchsaloons.
Angebote an die Ab-Preißlerstraße.

Bei Herz und Kreislaufstörungen wenden Sie sich vertrauensvoll
an einen erfahrenen Naturheilpraktiker.
Machen Sie es so wie er. Laufen Sie täglich 20mal vom Erdgeschoß
in den 4. Stock u. zurück. Weitere Auskunft über Dr. Dennius Nbg.

Hohe Belohnung demjenigen, dem es gelingt, Bierflaschen zu erfinden, die sich nach Entleerung sofort in Luft auflösen.

Angebote sind an Zimmer 205 zu richten.

Suche ruhigen Posten als Heimleiter.

Täglich dreimalige Bier- und Essenlieferung erbeten.

Angebote Willibald G.

Wer stellt mit Kompaß zwecks Auffindung einer 3 l Flasche Weinbrand in meinem Schrank zur Verfügung.

Ch. Schier

Brauche für kurze Zeit billige Verlobungsringe. Günstige Angebote an Kolpingshaus, Heinrich.

Suche Frau fürs Leben, Kind kein Hindernis, bin völlig ohne Rassenurteile.

Entsprechende Angebote an Trolde!

Suche neues Zimmer, Fenster muß nicht unbedingt vorhanden sein. Türen gut schließbar, da ich meinen eigenen Gestank ertragen kann.

Angebote an Vogel!

Ersuche Aufnahme in Gammlerteam. Gruber - Hauck

Ausgezeichnet wird das ruhigste Zimmerteam, das noch nie aufgefallen ist, da es vor 24 Uhr nicht anwesend ist. Es ist das Zimmer 27 im Kolpinghaus.

Gebe diskrete Auskunft über teure und gepflegte Lokale in Nürnberg.

Anfragen bei Sroka und Zöllner.

Verkaufe fast neuen Waschlappen und ungebrauchte Seife zu einem einmaligen Preis. Münster

Wer kann mir einen unentgeltlichen Typ geben, wie ich mein loses Mundwerk zurückhalten kann. Lewandowski.

Woher bekomme ich luftdichte Socken. Eisenmann

Suche 4 gebrauchte Gasmasken zu möglichst niedrigem Preis. Angebote an Zimmer 21 Kolpinghaus.

So im Traumbuch eines Unterrichtsbeamten

Wir wissen, daß das Mitteilenwollen ein menschliches Grundbedürfnis darstellt. Bei unseren Unterrichtsbeamten ist dieses Grundbedürfnis am ausgeprägtesten. Daß sie ihren Beruf als Freude empfinden, ja daß sie ihn sogar lieben, beweist diese Geschichte.

Wir saßen still im Lehrsaal. Jeder von uns war eifrig bemüht, den heutigen Lehrstoff nochmals zu überfliegen. Zum wievielten Male eigentlich? Man hätte eine Stecknadel fallen hören können. Draußen war Sonnenschein, eine warme Frühlingsluft. Bei uns im Raum Schwüle. Unsere Wissbegierde ließ uns aber kaum Zeit, diese wahrzunehmen. Einer unserer Besten stand vor der Tür. Immer wieder wollten wir zeigen, daß bei gut erzogenen Fernmeldelehrlingen Aufmerksamkeit, Ehrerbietung und Achtung selbstverständlich sind. Die Tür ging auf, wir schnellten hoch, standen und hatten alle erwartungsfrohe Gesichter. Mit gewinnendem Lächeln, offenem geraden Blick und einer Haltung, die uns alle begeisterte, stand er vor uns. "Guten Tag, meine Herren, setzen". Seine Stimme erweckte in uns höchste Konzentration. Wie freuten wir uns auf das Thema. Gibt es denn wirklich etwas schöneres, als aufnahmebereit und froh sein Wissensgebiet zu erweitern? Immer wieder lauschten wir. Wie verständlich waren doch seine Ausführungen! Mit Hilfe seiner bilderreichen Sprache und seinen Händen löste sich jede Schwierigkeit in eine Nichtigkeit auf. Wie gewinnend, wie geduldig, mit welcher Ruhe erklärte er selbst schwierigste Stellen. Endlich kam Frage und Antwort. Lange mußten wir auf diesen höchsten Reiz warten. Immer das gleiche Spiel. Wen sollte er nur fragen. Alle wollten sie antworten. Es war schwer für ihn, er mußte genau abwägen, wurde einer zu wenig gefragt, war er beleidigt. Wundervolle, überlegte und wohlgeformte Sätze, das Thema genau treffend, kamen immer wieder aus den Mündern seiner Fernmeldelehrlinge. Welch eine Freude, wie angenehm wohltuend für ihn. Nur diese Fleißaufgaben nahmen für ihn schon Überhand. Er konnte sie zeitlich kaum mehr bewältigen. Was sind schon 2 Unterrichtsstunden bei so aufmerksamen Schülern? Schweren Herzens, der Zeit gehorchend, zog sich der Unterrichtsbeamte zurück, froh und verbunden mit der Gewissheit, seine aufmerksamen, strebsamen Schüler einen Schritt näher ihrem Endziel gebracht zu haben.

Meine Melodien

Richard Heim: Eine Bar ohne Bier, ohne Schnaps, ohne Wein

Heinz Müssigbrodt: Schütt deine Sorgen in ein Gläschen Wein

Heinz Schöner: Nie hast du gefragt

Gerd Link: Das darf doch nicht wahr sein

Fritz Bechl: Man müßte nochmals zwanzig sein

Loni Steingruber: Traurig sein, bringt nichts ein

Werner Schlierf: Jeder Mensch hat Fehler

Nikolaus Krämer: Schaffe, schaffe Häusle baue

Michael Betz: Trink, Brüderlein trink

Willibald Gierth: Brotzeit ist die schönste Zeit

Christoph Schier: Cigaretts und Whisky

Andreas Dennstädt: Ich mach mir Sorgen um dich

Sepp Mosburger: Superman

Georg Schwab: Was kann der Sigismund dafür daß er so schön ist

Hans Steinmüller: Dandy, Dandy

Walter Kühnlein: Beiß nicht gleich in jeden Apfel

Dieter Schier: Ich steh an der Bar und ich habe kein Geld

Franz Trolde: Wer soll das bezahlen?

Joachim Bieselt: Ich hab Bohnen in die Ohren

Thomas Joosten: Du paßt so gut zu mir

Wolfgang Porsche: Heimweh nach Sankt Pauli

Alfred Hinz: Mit 17 fängt das Leben erst an

Horst Heinrich: Wenn es sein muß kann ich treu sein

Gerd Knauth: Jeden Tag da lieb ich Dich ein kleines Bißchen mehr

Werner Schuldes: Hätten wir lieber das Geld vergraben,
das wir bis heute versoffen haben

Hermann Hey: Heute blau, morgen blau

Dieter Schwind: Ich möcht gern ein Biersee

Lutz Kapphammel: Sag doch nicht immer Dicker zu mir

Gerhard Karl: Blau, blau, blau

Karl-Heinz Krappmann: Bier her, Bier her, oder ich fall um

Norbert Fuchs: Wasser ist zum Waschen da

Lehrlingsträume: Wenn nur jede Woche mal der 1. wär

Wir sind alle kleine Sünderlein

Die süßesten Früchte essen nur die großen Tiere

Vergangen, vergessen vorüber

Wir sehn uns wieder

Unsere Ausbilder

Den "Mister Ausbilder" haben wir zwar noch nicht gewählt, die Wahl würde uns auch viel zu schwer fallen. Alles solche hübschen Kerle. Da haben wir Dicke, Dünne, Lange und Kleine. Die geistigen Größen dürfen wir nicht vergessen. Es gibt von Geburt aus Träge und welche die es erst bei der Post geworden sind. Es gibt geistig Hochstehende und welche, die es erst werden wollen. Auch haben wir einige, die heimlich saufen und welche die sich damit nicht hinter dem Berg halten. Große Schreihälse und die, die vor Lehrlingsangst den Mund nicht aufbringen sind ebenfalls vorhanden. Wir sollen aber auch die guten Seiten der Ausbilder nicht vergessen. Bei der Prüfung schlafen (ob mit Absicht? wir haben diskreterweise nicht gefragt), die Noten nach Lehrlings-Einschlafen ein Wiegenlied singen und sich für dauernde Lohnerhöhungen einsetzen. Man hat wirklich Goldjungen für uns verpflichtet. Am schönsten waren die Unterweisungen. Man kam von schlechten Lokalen auf hübsche Mädchen bis auf schnelle Sportwagen. Wirklich lernen konnten wir immer etwas. Wenn es auf Assistentenprüfungen zuging, kamen sie vertrauensvoll zu uns. Gescheit wie sie waren, begriffen sie auch komplizierte Themen, die wir ihnen im handumdrehen bei- brachten. Was man von Lehr- lingen lernt, vergißt sich nicht so leicht. Eine Hand wäscht die andere. Über unsere Ausbil-



NOBODY IS PERFECT

Eine Hand wäscht unsere Ausbil-

der konnten wir uns wirklich nicht beklagen.

Ein Mann im Prüfungsausschuß verdient es, besonders erwähnt zu werden:

Sein Auftreten ist so menschlich, warmherzig,
seine Stimme ist so einschmeichelnd, gefühlsbetont und supersanft,
seine Bewegungen so ruhig, freundschaftlich und helfend.

Wir fanden keine Spur von Minderwertigkeitskomplexen.

Wir zollen ihm nachträglich noch höchstes Lob,
weil er es so wunderbar verstand, unsere Denkfunktionen
so ausgezeichnet anzuregen.

Unser geistiges Wissen, unsere handwerklichen Fähigkeiten
fliegen uns nur so zu.

Seine geistige Beweglichkeit, seine vielgelobte menschliche
Wärme und vor allen Dingen seine für den Prüfling eingestellten
Handlungen, ließen ihn soweit gehen,

daß er selbst Lehrlinge im 3. Lehrjahr überprüfen wollte.

Sein Name wird in die Geschichte eingehen.

Ob es nicht einer Prüfung bedürfe, einen so gutens,
sehr menschliches Prüfungsausschußmitglied

die Sprossenleiter des Erfolges hinaufzutragen,

ihm, den seinen Fähigkeiten entsprechenden Posten bei der DBP
einzuräumen. Allerdings würden unsere nachkommenden Kameraden
einen der hervorragendsten Prüfer verlieren,
was bei uns größtes Bedauern auslösen würde.

Aufrichtig, wir freuen uns vor allem auf Grund- und Aufbaulehrgänge
in der Fernmeldeschule.

Heute sind alle Gefühlsfunktionen für ihn eingestellt,
denn seine pädagogischen Fähigkeiten werden in uns die besten
Leistungen entfalten.

Sein Name klingt

Wochenauszug aus einem privaten Tagebuch

- Mo. 1. Febr. Heute mießer Wochenanfang. Zuspät auf die Arbeit (Suff von gestern). Mußte mich wegen der Lapalie dumm anreden lassen. - (von wegen jeden Montag). Dann ging's Schlag auf Schlag. Lehrlingstagebuch vergessen, weil Wecker um 3 Uhr früh nicht geläutet hat. Mußte mich wiederum dumm anreden lassen. - (von wegen jeden Montag). Danach Prüfung zurück bekommen. Konstante Leistung (Note 5). Habe meinen Kummer in Bier ertränkt.
- Di. 2. Febr. Seit langem wieder einmal pünktlich zur Arbeit (Undank ist der Welt Lohn). Vormittags Kater von gestern auf den stillen Örtchen (Lehrlings-örtchen) ausgeschlafen. Nach Erwachen wieder Anschuß. Nach 5-wöchiger Arbeitszeit Relais-schaltung fertiggestellt. (1. Relais, 1 Kipper, 1 Schauzeichen). Konstante Note.
- Mi. 3. Febr. Anfang wie Montag. Endlich Tagebuch abgegeben. Sogar dann wird gemeckert. Ausbilder zur Brotzeit statt Bier Milch gebracht. Erntete wiederum keinen Dank. Mittagspause im Umkleideraum verschlafen. Von niemand bemerkt, da Ausbilder beim Friseur. 15.15 Uhr Feierabend. Durst bei Irmgard gelöscht. Fühlte mich wie im Himmel, schwebte raum- und zeitlos dahin. Daher vor geschlossener Heimtür gezittert. Mit Hinweis auf die Heimordnung, 14 Tage Bau erhalten.
- Do. 4. Febr. Schief unruhig, da heftiges Unwohlsein mir den Schlaf raubte. Befand mich daher beim Unterricht dauernd auf Tauchstation. Bei Kurzpause eingeschlafen. Nach unsanfter Berührung durch Unterrichtsbeamten vom Boden erwacht. Nach Unterricht, Bleistift für Bauschaltplan gespitzt. Mittags mit einer beim Ausbilder 'gezwickten' Kippe beim Rauchen erwischt. Heftige Aussprache mit Boß. der kann mich ----- bloß nicht leiden. Auf dem Nachhauseweg Irmgard und zwei weitere Wirtschaften

besucht. Ausgangssperre von gestern total vergessen.
Trotz Führerscheinentzug mit Moped ins Heim gefahren.
Wieder Anschluß (reine Formsache).

Fr. 5. Febr. Kam mit bester Wochenendstimmung zur Arbeit.

Anschließend Wochenberichtsheft erhalten. Mit einem Blick war mir klar, daß er mich auch ----- nicht leiden kann. Ausbilder störte mich bei meinem geistigen Wochenendausflug und hielt mich zur Arbeit an. Völlig unnötig, da der Lötkolben sowieso nicht warm war (Stecker vergessen). Mit Putzfrau geflirtet, Ausbilder eifersüchtig, daher heftige Auseinandersetzung (Alles nur Gewohnheitssache). Um 14.30 Uhr Lötkolben angesteckt, da er warm war. Feierabend auf dem Lehrlingsörtchen abgewartet. Bei Erscheinen wieder Anschluß. Mit lmaA-Gedanken nach Hause gefahren.

Der Postwitz!

In einem Zoologischen Garten war ein riesiger Affe aus einem Käfig ausgebrochen. Alle Versuche ihn einzufangen und ihn in seinen Käfig zurück zu bringen scheiterten. Immer wieder entkam er den Tierfängern. Daraufhin wurde eine Belohnung auf das Einfangen des Tieres gesetzt.

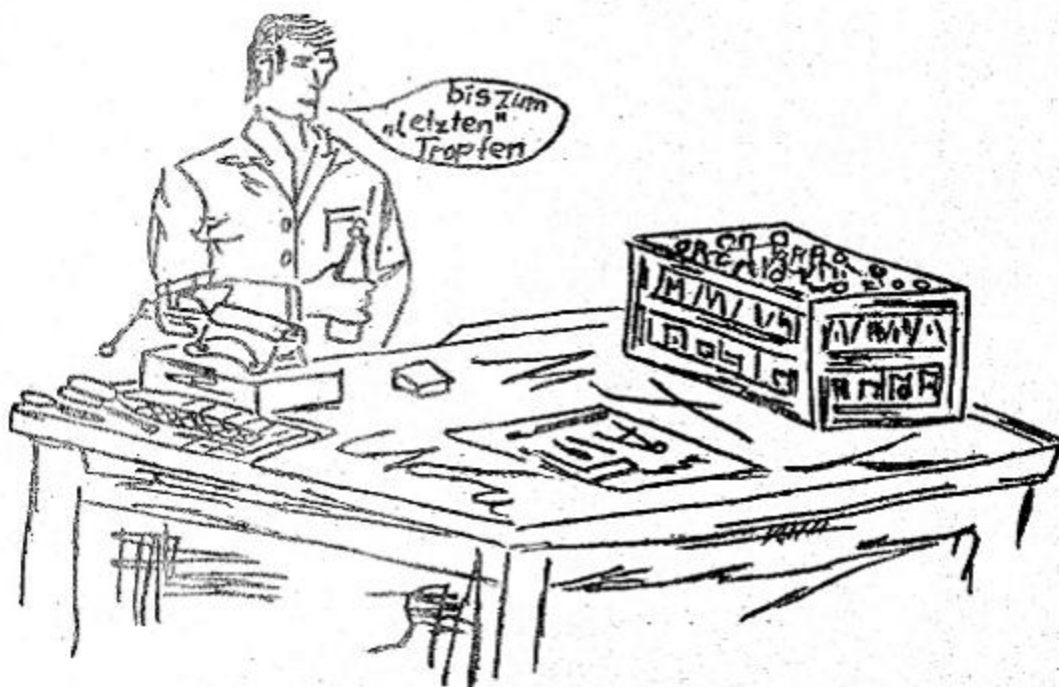
Ein Mann stellte sich bei der Direktion vor und behauptete, er könne den Affen dazu bringen, daß er in den Käfig zurückkehrt. Man ließ den Mann gewähren. In einer Ecke des Tiergartens traf er den Affen. Der Mann stellte sich hin und flüsterte dem Affen etwas ins Ohr. Dieser lachte hell auf und hüpfte wie toll. Daraufhin sprach der Mann den Affen ein 2. Mal an. Diesmal kratzte sich dieser am Kopf und wurde traurig. Als der Mann den Affen ein 3. Mal ansprach, rannte dieser zu seinem Käfig und verkroch sich in der hintersten Ecke.

Der Direktor fragte den Mann daraufhin wie er das fertiggebracht hat. Er erklärte: Das erste Mal sagte ich ihm, daß ich bei der Post beschäftigt bin. Das zweite Mal was ich dort verdiene und beim dritten Mal, daß die Post noch Leute sucht.

Der Mann bekam seine Belohnung.

Nun sehen wir's erst nach 3 1/2 Jahren
Es waren nicht nur glückliche Tage
Wir wollten hier doch etwas erleben
doch man sagte uns, wir sollen streben
um das Ausbildungsziel zu erreichen,
mußten wir viele Vergnügungen streichen
wir sind abends oft zusammengesessen
und diskutierten nicht nur über das Essen.
Da bei einigen das Trinken eine große Rolle spielte
kam es, daß sie recht gut zusammenhielten.
Das Trinken lernt der Mensch zuerst, viel später dann das Essen
darum soll er aus Dankbarkeit das Trinken nicht vergessen.
So lautete stets unser Grundsatz
erleben konnten wir obendrein was.
Besonders still wars vor jeder Prüfung
das konnte man besonders in den Heimen fühlen.
Da plagte viele das Gewissen,
denn morgen sollten sie was wissen
und als die Zeit vorüber war
da sagten viele, das war wahr.
Jedem war dabei nicht ganz geheuer.
Man fand aber trotzdem Grund zu einer Feier.
Lernen, büffeln, prüfen, so verging die Zeit
die Abschlußprüfung lag plötzlich nicht mehr weit,
mit einem Male war sie da
für manchen viel zu schrecklich nah.
In den Heimen kehrte Ruhe ein,
manche kamen trotzdem sehr früh heim.
Jetzt ging es in den Köpfen rund,
denn unser Lehrstoff ist sehr bunt
soll aber nicht heißen, daß er zu verdauen ist
dieser verfluchte
Manche Köpfe rauchten ganz verbissen,
doch alles kann man ja nicht wissen.
Manchen war das Ziel jetzt klar
was leider nicht bei jedem war.
Es gibt so viele Interessen
gemeint ist hier nicht nur das Essen
Die meisten kehren zurück zum streben,

und führen ein vernünftiges Leben
was sich schließlich dann rentiert hat
und wenn man sich doch nicht blamiert hat.



Wußten Sie schon

- ... daß man einen Lloyd 600 auch als Frequenzmeßgerät verwenden kann?
- ... daß nach Aussagen eines Ausbilders im 3. Lehrjahr ein Kondensator eine Phasenverschiebung von -20° bis $+30^{\circ}$ hat?
- ... daß man als Fernmeldelehrling auch Kohlenstapeln lernt?
- ... daß bei der jetzigen Handwerkerprüfung wieder einige durchgefallen sind?
- ... daß der Defizit der Deutschen Bundespost durch den Bauzaun in der Preißlerstraße um 1 Million DM gestiegen ist?
- ... daß die Preißlerstraße die ewige Baustelle genannt wird?
- ... daß man auf dem Abort auch schlafen kann?
- ... daß nichtstun der beste Unfallschutz ist?
- daß sich bei der DBP von 10 Lehrlingen 11 langweilen?
- ... daß Herr Klinger besser als sein Ruf ist?
- ... daß hier S c h l u ß ist!

Filmvorschau

Rothenburger Straße 45

Das Spukschloß im Spessart

Kolpinghaus

Total, total verrückte Welt

Stuckstraße

Hi - hi - Hilfe

Stuckstraße Ausbildungsleiter

Gestatten, mein Name ist Grätz

Filmvorschau

Großer Lehrsaal Allersberger Straße

Das Schweigen

Schmiede Preißlerstraße

Barfuß durch die Hölle

II. Stock Preißlerstraße

Halte die Welt an, ich möchte aussteigen

Preißlerstraße 5 - 15

Verdammt in alle Ewigkeit

Ausbildungsstelle Preißlerstraße

Hunde wollt Ihr ewig leben

Übungsgelände Hansastrasse

Nur Himmel und Dreck

Kantine Preißlerstraße

12 Uhr Mittags

Deutsche Bundespost

Wie klaut man eine Million

Abteilungsleiter

Der Mann der zuviel wußte

Rothenerburger Straße 45

Einer kam durch

Ausbildungsstelle FA 2 10.02.1967

Uraufführung

Abschied von Gestern

Rothenerburger Straße 45

Wem die Stunde schlägt

Führungsquartal Müßigbrodt

Die Todeskarten des Dr. Schreck

Deutsche Bundespost

Das war der wilde Westen

Die Kantine

die Kantine ist ein beliebter Ort,
denn hier ist man von der Arbeit fort,
hat keine Müh und keine Plag
man ißt und trinkt den ganzen Tag.
Auch die Ab ist stark vertreten,
denn bei Kaffee läßt sichs besser reden.
Die Lehrlinge erhol'n sich hierbei
von Arbeit von Fragerei.
Das Neuste ist, vor Vesper und vor Mittagessen,
die Hände waschen nicht vergessen!
Vom zweiten Stock treppab zum Waschraum,
vom Waschraum rauf in die Kantine,
dann schlottern uns die Knie wie Gelantine.
Beim Essenfassen eine Schlange,
das macht ja nichts,
denn unsre Mittagszeit ist ja so lange.
Die Vesperholer, die Geplagten;
es sind die ewig Unverzagten;
die haben es bei uns sehr schwer,
denn dreimal am Tag die Tische decken,
das ist bestimmt kein Honiglecken.
Ist das Essen erst vorbei, sieht man dann die Sauerei.
Mit dem Lappen wird gesäubert,
wo die Herrn Lehrlinge geräubert.
Wer abwischt hat es schwer,
denn meistens sind die Teller leer,
doch dafür auf dem Tisch,
ein buntes Soßen und Salatgemisch.
Ist die Kantine endlich leer,
arbeiten wir dann sehr.
Am Arbeitsplatz beginnen wir zu schalten
und manche Sicherung ist nicht zu halten.
Ist der Tag dann erst vorbei,
denkt jeder so ne Schinderei.
Man geht ermüdet dann nach Haus
und ruht sich von der Plage aus.

Auf ein Wort!

Wir können nicht nur spitzig und stechend sein.
Nein, eine volle Seite soll von uns mit Dank
erfüllt werden.

Viele Hände formten uns. Mit viel Geduld
haben sie uns Können und Fertigkeiten vermittelt.
Wir danken!

Viele Köpfe lehrten uns. Plan- und regelmäßig
wurden wir zum Lernen erzogen, wurden weiter-
gebildet. Wir danken!

Viele Menschen betreuten uns. Das Gefühl zu
haben, neben all dem Lehrstoff, der uns über-
mittelt wurde, vor allem aber den jungen, heran-
wachsenden Menschen in uns zu sehen, war ein
beglückendes Gefühl. Menschlich uns zu helfen,
wenn wir es bitter nötig hatten, auch dann
noch, wenn die Pflichtgrenze längst überschritten
war. Wir danken!

Wir nennen keine Namen. Es wären zu viele,
jeder von Ihnen weiß es ja selbst.

Nochmals und zum letzten Mal;

Wir danken!

Liebe ehemalige Kollegen und Fernmeldelehrlinge,

Ja, es war schon eine verrückte – aber schöne – Zeit, damals. Die Idee, eine gemeinsame Lehrlingszeitung zum Abschluss zu „basteln“, kam uns ganz spontan. Das alles wurde dann in den letzten Tagen, kurz vor der Verabschiedung, fertiggestellt.

Wer den Inhalt dieser Zeitung liest, wird feststellen, dass Namen und Personen nur sehr zögerhaft erwähnt wurden. Ausbilder und sonstige „Obrigkeiten“ wurde nur umschrieben, aber nie persönlich benannt. Es war eben eine Zeit, in der man es sich nicht traute irgendjemand auch nur ein bisschen zu verärgern. Schließlich wollten wir doch alle auch bei „unserer Post“ weiterbeschäftigt werden..... Außerdem wurden diejenigen, die gemeint waren, von uns Lesern sehr wohl schnell identifiziert. Außerdem sind wir sicher, dass die betreffenden Personen, auf die sich „gewissen Anspielungen“ beziehen, sich sehr wahrscheinlich sehr schnell selbst erkannt haben. Und letztendlich hatten wir eigentlich keinen wirklichen Grund uns über irgenjemand gewaltig zu beschweren. Die paar Ungerechtigkeiten, die jedem von uns während der Ausbil-

dung passiert sind, halten sich im Rahmen der menschlichen Unzulänglichkeiten, mit denen jeder Mensch – auch die Ausbilder – zu kämpfen hatten.

So möchte ich wenigstens die Verfasser namentlich nachtragen. Sie haben sich nicht nur um die Ideen gekümmert, sondern auch um die Herstellung, die mit den heutigen Kopiermethoden nicht mehr zu vergleichen sind. Geschrieben wurde auf sogenannte Blaupausen. Die Matrizen wurde dann über eine handbetriebene Vervielfältigungsmaschine,

mit viel Spiritus, vervielfältigt. Das Schreiben hat meine damalige Freundin „Edith“ übernommen, denn sie war mit dem Maschinenschreiben bestens vertraut. Die Lehrbeamten und vor allen Dingen unser damaliger Jugendbetreuer Heinz Müssigbrodt, hat uns bei der Herstellung mit postinternem Papier, Materialien und Gerätschaften bestens unterstützt.

Ein Foto, oder ein ähnliches, einer der „ausgestorbenen“ Vervielfältigungsmaschinen konnte ich gerade noch im

Internet finden. Und wie wir damals aussahen, das zeigen die Bilder.



Handbetriebene Kopiermaschine, auf der auch unsere Unterrichtsblätter und Prüfungsfragen hergestellt wurden. Der Druck war in blauer Farbe.



Jürgen Sroka



Roland Lewandowski



Herbert Klabouch



Gerd Knauth

Eventuell waren noch ein paar weitere Kollegen mit beteiligt. Nach etwas mehr als 40 Jahren lässt auch bei mir die Erinnerung langsam nach. Ich bitte, dass diejenigen mich informieren.

Viele Grüße

Gerd Knauth